

HALLO!

DAS BIN ICH:

MARTIN PÜSCHEL (ER*IHM)

Ich bin Martin, 32, lebe seit ca. 2 Jahren in Berlin. Nachdem ich mich bis zum Beginn der Corona-Pandemie mehrere Jahre lang in einer Partei politisch engagiert habe, habe ich zunehmend seit Corona gemerkt, dass die Sozial- und Gesundheitsberufe vorsichtig formuliert vernachlässigt worden sind in dieser Zeit, vielleicht in einem noch nie gekannten Ausmaß. Darum habe ich mich von dort zunehmend abgewendet und immer wieder nach Auswegen gesucht, an anderer Stelle etwas dagegen zu unternehmen.

Bereits zu Studienzeiten hatte ich in der Gründungsphase des JDBSH an Mitgliedertreffen teilgenommen, meinen Aktivismus aber danach in dem Kontext aus zeitlichen Gründen wieder eingestellt. Ich bringe u.a. die Erfahrung mit, zwei Jahre lang in einem Landesvorstand eines politischen Jugendverbandes tätig gewesen zu sein. Meine Aufgaben waren dort Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliederverwaltung, interne Organisation sowie Planung und Durchführung von Veranstaltungen im Bereich der Politischen Bildung.

Nach meinen Studienzeiten ist es mir sehr schwer gefallen, beruflich Fuß zu fassen, da ich mich sehr auf mich alleine gestellt gefühlt habe dabei und auch keine konkrete Vorstellung davon hatte, was mir denn liegen könnte. Zunächst habe ich dann mich bei zwei privaten Bildungsträgern darin ausprobiert, angehenden Sozialassistent:innen bzw. Erzieher:innen theoretische Grundlagen der Erziehungswissenschaften als Lehrkraft zu vermitteln. Seit ca. 1,5 Jahren bin ich jetzt als Sozialarbeiter in der Eingliederungshilfe tätig und betreue seelisch erkrankte Personen im Erwachsenenalter in einer Einrichtung für Betreutes Einzelwohnen. Gerne würde ich im Bundesleitungsteam versuchen, angehenden Sozialarbeiter:innen mehr Unterstützung zu geben, einen guten Berufseinstieg hinzubekommen. Aufgrund eigener Betroffenheit einer seelischen Erkrankung möchte ich mich zudem dafür einsetzen, dass innerhalb der Profession eine spürbare Entstigmatisierung von Betroffenen solcher Erkrankungen stattfindet, auch in den eigenen Reihen.

Stärken, die ich in das Amt mitbringe, sind gewisse Vorerfahrungen in Gremien dieser Art. Es ist aber meiner Erfahrung nach eine völlig andere Aufgabe, leitende Positionen im beruflichen Kontext zu übernehmen, was möglicherweise irgendwann auch für mich ein Thema werden könnte, weshalb ich zunächst in unserem Verband mich in dieser Rolle ausprobieren möchte. Weitere Stärken von mir sind Empathie, schriftsprachliches Ausdrucksvermögen und Reflexionsfähigkeit. Vielleicht gibt es noch mehr, aber das reicht jetzt. Humor auch noch, ansonsten hätte ich mich bereits vollständig aus der Berufswelt zurück gezogen vermutlich.

Neben den bereits genannten Themen kann ich mich sehr für faire Löhne begeistern. Ich lerne gerne etwas Neues kennen. Langfristig begeistert mich auch die 4-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich und so spät am Tag arbeiten zu können wie möglich (tue ich aktuell frühestens erst ab 10.30 Uhr in meinem beruflichen Alltag).

Ich würde gerne meine bisherigen Erfahrungen im JDBSH einbringen sowie erweitern und freue mich sehr über Unterstützung bei diesem Vorhaben.